

Schadigungsanspruch gegen den Willen Frankreichs dennoch bewilligt würde, so habe Frankreich schon Maßnahmen vorgesehen und sei durch keinen Beschluß der Konferenz gebunden. Der französische Ministerrat, der am 16. August zusammentritt, wird darüber Beschluß fassen. (Nach den Bestimmungen des Friedensvertrags entscheidet die Entschädigungskommission mit Stimmenmehrheit, wenn die Konferenz sich über Entschädigungsfragen nicht einigen kann.)

Was man in England — nach französischer Meinung befürchtet

Paris, 15. Aug. Die Blätter bringen zum Ausdruck, daß die englische Hartnäckigkeit gegen die Vorschläge Poincarés auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen sei. England befürchte nämlich, daß Frankreich, wenn es die Bergwerke und die Wälder des besetzten und des Ruhrgebiets an sich bringe, ein ungeheures wirtschaftliches Übergewicht in Europa erlange, umso mehr als es bereits die wichtige Industrie und die Bergwerke Oberschlesiens größtenteils an sich gebracht habe. England sei ferner, sagen die Blätter, eifersüchtig, weil Frankreich dauernd die großen Kohlenlieferungen von Deutschland erhalte, wodurch es die englischen Kohlen nicht mehr benötige. (Ausnahmsweise hat die Pariser Presse einmal Recht.)

Keine persönliche Gegnerschaft

London, 15. August. Der „Daily Telegraph“, das Blatt Lord Georges, schreibt, trotz der Ablehnung der französischen Vorschläge liebe Lord George in seiner persönlichen Gegnerschaft zu Poincaré. Die Begrüßung am Montag, als Lord George von seinem Londoner Exil zurückkehrte, sei von ungewöhnlicher Herzlichkeit gewesen. Die nächste Konferenz, die vierzehnte, soll nach der „Morning Post“ im September vor der Zusammenkunft der Bankiers stattfinden.

Poincarés Lügenpolitik ist schuld

London, 15. August. Der größte Teil der englischen Blätter spricht aus, daß Poincaré den Zusammenbruch der Londoner Konferenz verschuldet habe, weil er an die dem französischen Volk täglich vorgelesenen „Legenden“ gebunden gewesen sei.

Kleine politische Nachrichten.

500 000 Pfund bezahlt

Berlin, 15. August. Da der Reichsregierung eine Entscheidung über ihr Gesuch, die Ausgleichszahlung für August von 2 auf 0,5 Mill. Pfund Sterling herabzusetzen, bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sie am heutigen Verfalltag dem britischen und dem französischen Ausgleichsamt insgesamt die Summe von 500 000 Pfund Sterling auszahlen lassen.

Wieder ein „Wassensund“

Berlin, 15. August. Die feindliche Ueberwachungskommission hat bei der Europäischen Film-Allianz („Efa“) etwa 500 alte Steinschloßkintens (11) mit Beschlag belegt, die die „Efa“ für die Aufnahme eines Films benötigte und die ihr von verschiedenen Maschinen-Verleihgeschäften und dergl. überlassen worden waren. Trotzdem die zuständigen Stellen eindringlich darauf aufmerksam gemacht haben, daß es sich um gänzlich unbrauchbare, uralte Steinschloßkintens handle, ist es nicht gelungen, die Beschlagnahme aufheben zu lassen. Man hat der „Efa“ jedoch bis zur Fertigstellung des Films die Gewehre leihweise überlassen und — die Entente ist wieder einmal gerettet.

Ruhe über den Erbfeind

München, 15. Aug. Der frühere Ministerpräsident und jetzige Regierungspräsident von Oberbayern sagte als Ehrenvorsitzender der Flugzeugausstellung der Deutschen Gewerkschaft in München: „Unser Erbfeind ist bis auf die Zähne bewaffnet und bedrängt und dransollert Deutsch-

Verfassungsfeier am 11. August 1922.

Feierrede, gehalten von Professor Bauer-Nagold.

Widriger, Widrigerinnen!

In Tagen und Stunden folgenschwerer Entscheidungen, in steigender innerer und äußerer Not friert heute zum erstenmal das deutsche Volk seine vor 3 Jahren geschaffene neue Reichsverfassung. Wenige Wochen waren damals erst verstrichen, seit im Spiegelaal von Versailles, der einst den Gang des neuerrichteten Deutschen Reiches bis zum Schicksal des Reiches gezeichnet hatte, das Dokument des Hoffes und der Furcht, des blinden Vertrauens und der mahnenden Warnung, der sog. „Friedensvertrag“ von Versailles unter lauem Protest gegen die Vergewaltigung des Rechts, die dieses unauflösbare Diktat verunmenschenhaftem Gewalt dorfte, auch von den Vertretern des deutschen Volkes unterzeichnet worden war. Und in denselben Wochen und Monaten, in denen vorüber um ein glücklicherer Gehaltung des Vertrags gerungen wurde, weicher der Welt den Frieden bringen sollte, in Wahrheit aber nichts brachte als die Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln, schuf die Mehrheit des deutschen Reichstags ein gewaltiges Werk des Wideraufbaus der staatlichen Ordnung; die neue Reichsverfassung, die am 11. Juli mit 262 gegen 75 Stimmen, also mit geradezu erdrückender Mehrheit angenommen und am 11. August, heute vor 3 Jahren, vom Reichspräsidenten verkündet wurde.

Es läßt sich kaum ein schärferer Gegensatz denken als der zwischen jenem Dokument des Unrechts, der Vergewaltigung, der Verächtlichung, der Zerdrückung und diesem stolzen, stolzen Bau des Rechts, des Ausgleichs und der Verständigung, diesem Neubau zerstörter staatlicher Ordnung. Es ist der Gegensatz zwischen dem Geist des Hoffes und der Verneinung, als dessen Verkörperung wir mit Recht den von seinem eigenen Volk mit dem Beinamen „Ager“ bezeichneten französischen Politiker Clemenceau betrachten, der dem Versailler Vertrag seinen Stempel aufzudrücken verstanden hat und dem Geist der Verjahung und der schaffenden Tat, der sich auch nach den Wirren des unglücklichen Ausgangs des Kriegs und der Resolutionen ruhig wieder durchgerungen hat und sich noch ruhiger und gründlicher heute schon durchgesetzt hätte, wenn nicht eben jenes Dokument des Hoffes und der Verneinung mit Zentrumschmerz aus uns lohten würde. Es ist durchaus kein Zufall, daß das französische Volk sich zum Nationalfeiertag den Tag auswählte, an welchem unter viel Blutzergießen in Paris die Bastille, das alte Staatsregiment erstickt worden war: den 14. Juli, während das deutsche Volk sich anheut, den Tag, in welchem die neue staatliche

land läuglich, und noch ist es nicht abzusehen, wann diese Not endet. Sie wird erst enden, wenn das deutsche Volk seine Vegetierung zur Einigkeit und Einheit wiederfindet, wenn es wieder deutsch wird im Gefühl, deutsch im Denken, deutsch im Handeln. In diesem Sinne wollen wir kämpfen für die Freiheit des deutschen Volkes und für die Freiheit im deutschen Volke. Sterbend noch ist unser Wunsch: Väter, macht euch frei! Tapferkeit ist härter als das Schicksal! Tapferkeit zwingt das Schicksal.“

Wie man mit deutschen Beamten umgeht

Koblenz, 15. August. Die feindliche Rheinlandkommission hat den Regierungspräsidenten Dr. Rummer in Wiesbaden seines Amtes enthoben mit der Begründung, seine Amtsführung beeinträchtige die Beziehungen zwischen den Besatzungs- und den deutschen Behörden und sei geeignet, den Unterhalt und die Sicherheit der Besatzungstruppen sowie die öffentliche Ordnung zu stören.

Weitere Ausweisungen

Karlsruhe, 15. August. Für heute mittag war eine zweite Sendung von 453 Ausgewiesenen angemeldet. Das Reich hat den badiischen Behörden für die ersten Unterstellungen zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Feindliche Justiz

Nachen, 15. August. Ein belgischer Soldat, der am 15. Mai als Posten ein 15-jähriges Mädchen in Duisburg in schändlicher Weise mißhandelt hatte, wurde vom Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängnis und 2000 Franken Schadenersatz verurteilt.

Landau (Pfalz), 15. August. Das französische Kriegsgericht verurteilte den 20-jährigen Zigarrenarbeiter Metz aus Dagersheim und den 19-jährigen Schuhmacher Karl Moser aus Ludwigshafen wegen Verteilung eines 16-jährigen Burden zur Ausführung von Diebstählen in der französischen Kasernen in Ludwigshafen zu je fünf Jahren schwerer Zwangsarbeit in einer französischen Kolonie, den Dieb zu fünf Jahren Zwangsarbeit.

Ausschreitungen bei der Verfassungsfeier

Birmensdorf (Pfalz), 15. August. Die Verfassungsfeier der Sozialdemokratischen Partei wurde von den Kommunisten gestört. Es kam zu blutigen Tätlichkeiten.

Die Zahlen der Kriegsgefangenen

Paris, 15. August. Barthou als Kriegsminister beantwortete eine an ihn gerichtete Anfrage schriftlich wie folgt: Im Augenblick des Abchlusses des Waffenstillstandes befanden sich in Deutschland 475 000 französische Kriegsgefangene; die Zahl der in Deutschland gestorbenen französischen Gefangenen beträgt 18 322, die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich 1 421 655, die Zahl der in Frankreich gestorbenen deutschen Kriegsgefangenen beträgt 22 105. Davon erlagen 13 138 ihren im Kriege erholten Verletzungen. Bei den verschiedenen Truppenteilen starben 8067 in Spitalern des Hinterlands.

Die Faschisten kündigen den Staatsstreik an

Rom, 15. August. Nachdem der Generalfreist und die sozialistische Organisation durch die Faschisten zu Boden geschlagen ist, gehen viele Sozialisten zu den Faschisten über und treten in die nationalen Reihen ein. Die Macht und das Selbstbewußtsein der Faschisten ist dadurch außerordentlich gewachsen, wie sich in einer Unterredung zeigte, die der Vertreter des Reapeler Blatts „Mattino“ mit dem Oberhaupt der Faschisten, dem Abg. Mussolini hatte. Letzterer erklärte, bis Oktober werde der „Generalfreist“ der Faschisten zu einer entscheidenden Sitzung in Neapel zusammenzutreten, zugleich werde das 300 000 Mann zählende Heer der Faschisten mobil gemacht. Der Weg nach Rom sei schon jetzt durchaus möglich, da die adriatische und die tyrrhenische Küste und der Lauf des Tiberflusses vollkommen in der Hand der Faschisten seien. Der Aufmarsch des Faschistenheeres werde aber wohl gar nicht notwendig sein.

Ordnung nach der im großen und ganzen andächtig verlaufenen Umwälzung in Kraft trat, zum nationalen Feiertag zu erheben. Vor der Tag der Gedankens an die Vernichtung der alten Ordnung, hier der Gedanken der Wiederherstellung staatlicher Ordnung — in der Tat ein Gegensatz, der auch denen zu denken geben sollte, die heute noch der neuen Ordnung unseres staatlichen Lebens im allgemeinen und der Verfassungsfeier im besonderen ablehnend gegenüberstehen. Würde die Wahl gerade am 11. August zum nationalen Feiertag von allen deutschen Volksschichten so verstanden werden, daß damit der Sieg der hoffenden Kräfte des Wideraufbaus zum Ausdruck gebracht wird?

Wenn ich nun dazu übergehen will, die Hauptgedanken der neuen Reichsverfassung in aller Kürze darzustellen, so möchte ich damit beginnen, daß ich der Einleitung der heutigen, Verfassung den einleitenden Satz der Bismarckschen Verfassung von 1871 gegenüberstelle. Unserer neuen Verfassung beginnt mit einem Satze, der es wohl wert wäre, von jedem Deutschen auswendig gelernt zu werden: „Das deutsche Volk, einzig in seinen Stämmen und von dem Willen befreit, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.“ Im Gegensatz dazu begann die frühere Reichsverfassung, mit der Aufzählung der jährlichen Herrscher der deutschen Staaten und Stämme und fuhr dann fort, schloß einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes.“

Es liegen doch zwei Welten in den entscheidenden Worten der beiden Einleitungsformeln: einerseits den stolzen Worten: „Das deutsche Volk hat sich diese Verfassung gegeben“ und andererseits der Aufzählung der Herrscher, daß die Fürsten einen Bund schloßen „zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“ — das ist das stolze Verneinung der Selbstständigkeit, des Ausschließlichkeitsprinzips — hier der Gedanke an Pflege und Fürsorge gegenüber einem noch nicht zur Selbstständigkeit gereiften Volk. Es ist, um einen naheliegenden Vergleich aus dem Leben des Einzelmenschen herbeizuziehen der Unterschied zwischen dem noch der dauernden Leitung und Führung bedürftigen Unmündigen und dem zu eigener Verantwortlichkeit herangereiften Erwachsenen. Wie der Weg vom Kinde zum Manne gewandt werden muß, so ist auch im Leben der Völker früher oder später der Zeitpunkt gekommen, wo — trotz aller Schwermut und Gefahren des Uebergangs — der Schritt von der Abhängigkeit zur Selbstständigkeit gemacht werden muß. Das ist der erste und entscheidende Grundgedanke der neuen Verfassung: das deutsche Volk wird auf sich selbst gestellt. Dieser demokratische Grundgedanke ist in den beiden Sätzen des Art. 1: „Das deutsche Reich ist eine Re-

wendig sein, da inzwischen die politische Grundlage Italiens eine Aenderung erfahren werde. Der Faschismus, die „Schwarze Hand“, solle auf jeden Fall eine Macht im Staat werden. Ob dazu ein Staatsstreik nötig sei, sei noch nicht sicher, aber wohl möglich, denn die jetzige Regierung Factas sei wohl ein Ministerium, aber keine Regierung. Neue Wahlen müssen vorgenommen werden.

Unter dem Druck der Faschisten hat die italienische Regierung alle Staatsbeamten, die den letzten Generalfreist der Sozialisten mitgemacht haben, scharf gemahregelt, die Hilfsbeamten werden ohne weiteres entlassen. Es wurden im ganzen etwa 50 000 Mahregelungen vorgenommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 16. August 1922.

Bestätigt. Die Rektion des Schwarzwaldfreies hat am 14. Aug. 1922 die Wiederwahl des Schulheeren Johannes Rothfuß in Ebershardt zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ebershardt, Oberamt Nagold, bestätigt.

Studentenhilfe. In der vom Landes-Vogelweidern veranstalteten Sammlung Studentenhilfe sind auf der Sammelstelle des hinteren: von Altmühl Stadt M. 2060.—, von Eimannsweiler 100 Stk Eier und von Hainbühl 81 St. Eier, 1/2 Pf. Spid., 100 Pf. Frühkartoffeln und 5 Mt. Ein erfreuliches Ergebnis, das zu Nachahmung bestens empfohlen wird.

Rechtzeitige Kaufdüngerbestellung. In einigen Wochen beginnt die Kartoffelernte. Der Absatz der Kartoffeln muß vor Eintritt des Frostes erledigt sein. Damit dies erreicht wird, müssen in den Sommermonaten in stärkstem Umfang als bisher diejenigen Dünger bestellt werden, deren Transport im Herbst nicht unbedingt nötig ist, um so möglichst viele Wagen für den Kartoffeltransport freizubekommen. Dies gilt besonders auch von den künstlichen Düngemitteln. Alle landwirtschaftlichen Betriebe sollten sich deshalb im Sommer künstliche Düngemittel einkaufen. Für Kaufdüngerunterstützung wurde vom Reichs-Verkehrsministerium ein verbilligter Tarif eingeführt, zudem ist zu beklagen, daß im Herbst vorhergehend eine Vertikalisierung für Düngemittel angeordnet wird. Die künstlichen Düngemittel sind außerdem heute noch wesentlich billiger als im Herbst wohl werden werden, da mit der weiteren Erweiterung unserer Markt die Abhängigkeit, Kohlenpreise und Transportkosten steigen und damit auch die Kaufdüngerpreise höher werden müssen.

Austritt aus dem Beamtenbund. Von unerrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der 75 000 Mitglieder zählende Reichsverband der Polizeibeamten demnächst den Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund vollziehen wird.

ep. Unerfreuliche Zahlen. Im Jahr 1920 betrug die Zahl der Ehescheidungen in Deutschland 36 550, das macht auf 1 Mill. Einwohner 591 gegen 266 im Jahr 1913.

L.C. Unerfreuliche Bereicherung. Am 15. August trat für die meisten Menschen ein herbes Ereignis, der erhöhte Preis für Brot und Mehl in Kraft. Am Tag zuvor wurden bei allen Bäckereien und Mehlhandlungen die Bestände an Umlagemehl ausgenommen, das vom Monat der Bestandsaufnahme ab zum erhöhten Preis in Rechnung gestellt wird. Die Reichsgroßdeckselle, die abnehm aus alter Ernte Vorräte besitzt, die eine Versorgung bis in den späten Herbst hinein ermöglichen würden, verdient also wieder Umsinnen.

Ueberfallende Früchte gelten als Früchte des Grundstücks, auf das sie fallen, sie gehören also dem Eigentümer bezw. dem Nutzungsberechtigten dieses Grundstücks. Solange die Früchte jedoch vom Baum und Strauch nicht getrennt sind, gehören sie dem Eigentümer bezw. Nutzungsberechtigten des Grundstücks, auf dem der Baum bzw. der Strauch steht. Der Nachbar ist nicht berechtigt, Früchte von überhängenden Zweigen abzuschneiden, solche Früchte, die er selbst abschneidet, gehören ihm nicht. Der Eigentümer des Grundstücks, auf dem der Baum oder Strauch steht, ist berechtigt, die an den überhängenden Zweigen noch hängenden Früchte durch Hinüberhängen abzuschneiden. — Wenn das Nachbargrundstück dem

publik“ und „Die Staatsgewalt geht vom Volk aus“ kurz u. treffend ausgesprochen. Zahlreiche andere Bestimmungen der Verfassung ergeben sich mit zwingender Notwendigkeit aus diesen grundlegenden Sätzen: die Wahl des Reichstags wie die Wahl des Reichspräsidenten unmittelbar durch alle Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, die Wahlfähigkeit der Reichsregierung von dem Vertrauen der Mehrheit des Reichstags und schließlich die Volksabstimmung, welche dazu berufen ist, bei Meinungsverschiedenheiten die letzte Entscheidung zu treffen oder auch unmittelbar aus dem Volk heraus Gerichte vorzuschlagen („Volksentscheid“ und „Volksbegehren“). Es mag sein, daß der Uebergang zur Selbstständigkeit unter dem Zwang der sich überlagernden schweren Ereignisse im Oktober und November 1918 für das deutsche Volk zu rasch und überstürzt sich vollzog und daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit für diese Selbstständigkeit noch nicht reif war — die schwere Not unserer Völkchen und Vaterlandes wird unter Volk reif machen und ihm die Augen schärfen, so daß es imstande sein wird, die Völkchen und Völkchen, die Fähigkeiten und Unerfahrenheit zu seinen Führern sich zu erheben. Das und nichts anderes ist der Sinn des richtig verstandenen demokratischen Weltbegriffs.

Nach der zweiten der Grundgedanken der neuen Verfassung ist schon in der Einleitung angedeutet in den Worten: „Das deutsche Volk einzig in seinen Stämmen“ — es ist der Gedanke der nationalen Einheit. Es ist nicht mehr die Rede von einem „Vande“, denn die deutschen Parteien oder die deutschen Stämme miteinander geschlossen haben, sondern von einem einzigen „deutschen Volk“, das sich in einheitlicher Beratung seiner Vertreter aus Nord und Süd, Ost und West eine einheitliche Reichsverfassung und ein einheitliches Reich geschaffen hat. Ohne Zweifel bedeutet die neue Verfassung einen gewaltigen Schritt auf dem Wege zum Einheitsstaat. In der Bismarckschen Verfassung war zwar der Name „Bund“ bei der Erweiterung des Norddeutschen Bundes zum Deutschen Reich durch die Verzeichnung des „Deutschen Reichs“ und der Titel des „Bundespräsidenten“ durch den eines „Deutschen Kaisers“ ersetzt worden. Aber diese Benennungen waren mehr äußerlicher Art: In Wahrheit hatte man es doch mit einem „Bund“ zu tun, der zwar selbst ebenfalls schon staatlichen Charakter trug, aber eben doch aus „Staaten“ zusammengesetzt war, die s. T. noch sehr stark in ihrer Staatlichkeit sich anklammerten. Bismarck hatte sich damit begnügt, von den Einzelstaaten das Minimum von Opfern an Selbstständigkeit zu verlangen, das notwendig war, um das Reich als Ganzes lebensfähig zu machen. Heute ist es anders geworden. Das Reich ist heute der eigenliche Staat, die „Länder“, wie die neue Verfassung sie nennt, haben nur noch Reste der Staatlichkeit sich bewahren können, die unter den Zwang unserer Lage wohl noch weitere Einschränkungen erfahren werden. Es ist ja

öffentl
den Früchte
Baums bez
Die neu
einer e
Rozzelle
verwaltung
Kenntnis
Millionen
sandt. Die
die Scheine
druckt.

Erderf
am Sonnt
leichte Erde

Alpirat
tag abend
stellung der
eröffnet.
nung der
Stadtschul
neubund
p.achn

Hugenb
Kumpo hier
Stich (Jehn
Waldorn gen
Stufigar
abgeordnete
„Sozialist“,
wichtigst
r als, bega
tertschaft“, w
seht werden
verfahren ge
Stußgar
tember g.
31 105, gene
denen Man
sich im Wor
sich im Wor

Ein leben
Gesamtheit
Schadungs
Sportplatz
Stußgar
Zeitungver
men mit den
Bearbeitung
das Deutsche

Großgar
weitgehender
heuer Betrei
Hamster dem
ren. Befond
Sommer ab
gebundene

Austerl
erjagte
Töchter des
gasse vom B
Tallfingern
der Filiale
wurde nach
von etwa 30

Einigen
Der Weingä
und 73 Jahr
und seine Fr
goldene Hoch
ihren Feld-

zur notdürft
olutionszeit
Zusammenge
nen lassen ma
Entwicklung
Verfassung
treter der Ein
das deutsche V

Der Reich
hat bei weitem
zukun; er
Rägetreten —
über dem in
Vordergrund
es in der neuen
den Ländern
Regierung vor
einzelnen Län
unter mögliche
rung der wirt
dienen soll, w
Willen eines
Gebiete der
anderen Gebie
gebung her, w
bildt, während
das Reich nur
Ländern das
gesetzliche Reg
das Reich von
sonders sühne
neue Reichsve
gerade für un
Staatsverfah
dem diese V
gen hat und da
Staatlichkeit
für gefährdet
aber doch wohl
mit den deut
legt unter der
durchaus nicht
art so jeht im
überwiegend
kann. Schließl

Stollens
nus, die
im Staat
noch nicht
g factus
Wahlen
Regie-
treit der
die Hilfs-
werden im
k.
1922.
reises hat
Johan-
der Ge
erein ver-
der Sam-
Hrntelg
Gier und
Früh
das zu
a Bocher
Ra-öffi-
dies er-
nem Un-
men, cere-
to mid-
koma en-
ermitteln
Soms er-
ngemittel-
ter Takt
vortier
met wird
h wesen-
eben, so
stidhne,
auch die
eter Seite
Reichs-
gus dem
trag die
as machi
013.
6. August
der erlag
zuwort
die Be-
konat der
Rechnung
aus aller
den spä-
wie der
andstück
begun, dem
Frücht
gehören
s Grund-
zucht. Der
den Zwei-
mittel, ge-
auf dem
den über-
Hilfsber-
stück dem
u. treffend
fassung
erzählenden
sprachden-
as 20 Er-
lerung von
die Volks-
bedenken
dem Volk
begreifen
) dem Zwang
November
vollog und
Hilfsber-
und Vater-
schäften, so
Fähigkeiten
Das und
okratischen
fassung ist
das deutsche
r natio-
Bunde",
inander ge-
), das sich
st und
s Reich
einem ge-
Bismarck-
Erweiterung
Berichtigung
durch den
ernennungen
s doch mit
staatlichen
gefährt war,
kammerten,
das Wohl-
notwendig
heute ist es
Staat, die
noch Re-
ang unserer
Es ist ja

öffentliche Gebrauch dient, gehören auch die überfallenden Früchte dem Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten des Baums bzw. Strauchs.
Die neuen 500 Markscheine sind bekanntlich nur auf einer Seite bedruckt, sie haben deshalb den Spitznamen „Kotzettel“ erhalten. Eine große Firma, deren Kassenverwaltung von dem einseitigen Druck wohl noch keine Kenntnis hatte, erhielt unlängst von der Reichsbank 2 Millionen Mark solcher Scheine zur Lohnzahlung zugesandt. Die Kasse schickte sie aber zurück mit dem Bemerkten, die Scheine seien versehentlich nur auf der Vorderseite bedruckt.
Erdererschütterung. Nach dem Ebinger „Albboten“ wurde am Sonntagabend in Ebingen und auf dem Heuberg eine leichte Erdererschütterung verspürt.

Württemberg.

Alpirsbach, 15. August. (Gewerbestellung.) Am Samstagabend wurde die im Schulgebäude untergebrachte Ausstellung der Gewerbetreibenden Alpirsbachs (etwa 60 Kasse) eröffnet. Am Sonntag vormittag 10 Uhr erfolgte die Eröffnung der Friedensfestausstellung, wobei Herr Vogel, Stadtschultheiß Schwarz und Herr Dr. Dönnert vom Schwabenbund Stuttgart zum Friedensvortrag und dessen Folgen sprach.

Jungenbach, 15. August. (Jagd.) Jagdpächter Karl Klump hier erlegte wiederum ein Pachteremplar von einem Hirsch (Jedermir) was in den letzten Jahren in hiesigen Wäldern gewiß eine Seltenheit ist.

Süßgari, 15. August. Verhaftung. Der Landtagsabgeordnete Emil Schuler (Unsch. Soz.) Schriftleiter des „Sozialist“, ist am Samstag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft unter der Beschlagnahme des Landesverrats, begangen in einem Artikel „Waffenkunde und Arbeiterkraft“, verhaftet, abends aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil Grundveracht nicht vorliegt. Das Strafverfahren geht weiter.

Stuttgart, 15. August. Postfachverkocher in Württemberg. Die Zahl der Postfachkunden betrug Ende Juli 31 105, gegen Juni mehr 393. Von dem Umsatz (17 341 Millionen Mark) sind 14 529 Millionen Mark bargeblieben worden. Das Guthaben der Postfachkunden stellte sich im Monatsdurchschnitt auf 1,063 Milliarden Mark.

Ein lebendes Schachspiel mit 32 Personen auf einem 256 Geislermeister großen „Brett“ wird die Stuttgarter Arbeiter-Schachgesellschaft am nächsten Sonntag im Kgl. Reithaus, jezt Sportplatz, an der oberen Neckarstraße veranstalten.

Stuttgart, 15. August. Tarifänderung. Vom Zeitungsverlegerverein ist das Stuttgarter Lohnvertragsabkommen mit dem Deutschen Buchdruckerverein gekündigt und die Bearbeitung der Tariffragen dem Arbeitgeberverband für das Deutsche Zeitungsgewerbe übertragen worden.

Großgartach, 15. August. Getreidediebstahl. Trotz weitgehender Erlaubnis zum Anheften bei Tag kamen heute Getreidediebstahl raffinierter Art nachts vor. Die Hamster benötigten Ähren und füllten ihre Säcke mit Weizen. Besonders übel meinten es diese Nachräuber mit Karl Sommer alt, dem der ganze Weizenacker bis auf sechs schon gebundene Garben die Ähren abgehört wurden.

Aufstiegen, 15. August. Tötung. Vom Blüherschlag. Heftig vormittag wurde die 21jährige Tochter des Bauern Georg Kuttler an der unteren Langgasse vom Blüherschlag. Sie war sofort tot.

Laßlingen, 15. August. Einbruchdiebstahl. In der Filiale Jilhausen der Firma Balthasar Bläcke Witwe wurde nachts ein Einbruch verübt, wobei Waren im Wert von etwa 30 000 Mk. gestohlen wurden.

Enningen u. a., 14. August. Im goldenen Kranz. Der Weingärtner Michael Reinhardt und seine Frau, 75 und 73 Jahre alt, sowie Holzgewerksmeister Christian Jäger und seine Frau, 74 und 73 Jahre alt, feierten am Sonntag goldene Hochzeit. Beide Paare sind noch rüstig und können ihren Feld- und häuslichen Geschäften nachgehen.

nur natürlich, daß die gemeinsame Last der Kriegsjahre und der Revolutionszeit und die gemeinsame Not der Jahre nach dem Krieg das Zusammengehörigkeitsbewußtsein des deutschen Volkes mächtig stärken lassen mußte, und es war deshalb das Gegebene, daß sich diese Entwicklung auch in der neuen Verfassung stark ausprägte. Nach der Verfassung von 1897/71 waren Kaiser und Bundesrat, d. h. die Vertreter der Einzelstaaten, die Träger der Staatsgewalt — heute ist es das deutsche Volk in seiner Gesamtheit.
Der Reichsrat, der an die Stelle des Bundesrates getreten ist, hat bei weitem nicht mehr die überragende Stellung, welche dem letzteren zukam; er ist an Bedeutung und Einfluß hinter den Reichstag zurückgetreten — mit anderen Worten: das Volk als Einheit ist gegenüber dem in Länder gegliederten Volk in entscheidender Weise in den Vordergrund getreten. Sog. „Referendare“ einzelner Staaten gibt es in der neuen Verfassung nicht mehr. Die Reichsverfassung schreibt den Ländern freistaatliche Verfassungen, Wahlrecht und parlamentarische Regierung vor, ja sie ermöglicht sogar Eingriffe in das Gebiet der einzelnen Länder, wenn sie bestimmt, daß die Gliederung des Reichs unter wünschlicher Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes dienen soll, wobei unter Umständen die Entscheidung auch gegen den Willen eines der beteiligten Länder getroffen werden kann. Große Gebiete der Gesetzgebung sind vollständig dem Reich vorbehalten; in anderen Gebieten geht die Reichsgesetzgebung neben der Landesgesetzgebung her, wobei der Bundesrat gilt, daß Reichsrecht Landesrecht bildet, während für einen weiteren Kreis gesetzgeberischer Aufgaben das Reich nur die allgemeinen Grundzüge anstellt und schließlich den Ländern das Recht vorreserviert wird, auf den übrigen Gebieten die gesetzliche Regelung von sich aus zu treffen, insoweit das Reich von seinem Gesetzgebungsrecht nicht Gebrauch macht. Besonders sichtbar wurde das Streben nach Vereinheitlichung, das die neue Reichsverfassung kennzeichnet, im Finanzwesen, besonders sichtbar gerade hier in Württemberg durch die Umwandlung unserer Staatseisenbahnen in Reichseisenbahnen. Es ist begreiflich, daß manchem diese Vereinheitlichung ein zu rasches Tempo eingeschlagen hat und daß mancher durch den weitgehenden Verzicht auf die Staatlichkeit der Länder auch die berechtigten Eigenart der Stimme für gefährdet hält. Gerade dem letzteren Bedenken gegenüber darf aber doch wohl darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Stämme mit den deutschen Ländern, wie sie unter den Dynastien und nicht zuletzt unter der rücksichtslosen Hand Napoleons geworden sind, sich durchaus nicht denken und fernar auf darauf, daß die Stammeseigenart so sehr im Mutterboden verwurzelt ist, daß sie durch Änderungen überwiegend verwaltungsmäßiger Art wohl kaum gefährdet werden kann. Schließlich ist es ja durchaus nicht unmöglich, ja im demo-

Singen, 15. August. Verschwunden ist seit einigen Tagen der aus Hamburg hier zu Besuch weilende Kaufmann Stöckling. Er besuchte in der vergangenen Woche eine Nachmittagsvorstellung der Hobentwiel-Festspiele und ist von dort nicht mehr zurückgekehrt. Er hatte die Absicht, mit seiner Frau, die vom Besuch der Vorstellung zurückgeblieben war, nach der Schweiz zu reisen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs nach dem Zusammenbruch der Londoner Konferenz, am Versfalltag der Ausgleichszahlungen, 15. Aug., 1041.30 Mark. Vorübergehend stand der Dollar auf 1060.

Handelskammer. Im „Brückenkopf“ Düsseldorf hat die französische Behörde eine Untersuchung der von und nach dem Reich kommenden Privatverträge angeordnet. Die geöffneten Verträge werden mit dem Zeichen „Militärspionageüberwachung“ versehen. Daneben befreit die feindliche Behörde noch die geheime Durchsicht der amtlichen Schreiben und der Geschäftsbriefe, die vorwärts gesendet und dann wieder zurückbleiben werden. Die Postüberwachung hat also in Wirklichkeit den Zweck der Handelskammer. Geschäftsleuten ist Vorsicht im Briefverkehr nach dem besetzten Gebiet und dem weiteren Westen anzuraten.

Zünftiger Lebenslauf. Die Reichsanzeiger für den Lebenslauf Anfang August lautete auf 1.9 gegen 1.9 im Vormonat und 2.5 im Vorjahr. Für die einzelnen Staaten lautete sie: Bayern 1.6, Württemberg 1.7, Preußen 1.9, Baden 2.0, Hessen 2.1.

Die Waren werden teurer. Der Wirtschaftsvorstand der Deutschen Industrie hat einen Preisausschlag von 50 Prozent auf die Preise der Groß- und Taschengüter beschlossen.

Weitere Erhöhung der Marktpreise. Die Niederrheinischen Margarinefabriken haben die Margarinepreise um 15 % heraufgesetzt. Die billigste Sorte kostet jetzt 105 %, die beste 125 % für das Pfund.

Stuttgarter Börse, 15. August. Die Börse ließ sich durch die heute vormittag eingetretene neue bedeutende Steigerung der Devisenpreise nicht beeinflussen und zeigte infolge der Ungewißheit, welche über die kommenden Ereignisse besteht, eine große Unruhe. Das Geschäft spielte sich dabei in verhältnismäßig engen Grenzen ab und die Kursveränderungen waren nur unbedeutend. Von den Bankaktien blieben Vereinsbank ein wenig niedriger bei 220, Bankaktien 199 (185), Spartenbank 185, Rotenbank 600 (590). Auf dem Markt der Braueraktien bestellten Ravensberg ihren gestrigen Kurs von 300, Ehlinger 280, Reitenmeyer 600, Pfannen 610 (620), Hohenjollern 610, Walle 420. Von den Metallaktien behaupteten sich Feinmechanik bei 390, Hedner 1470 (1450), Jungbusch 510, Metallwaren 1470 (1470). Auf dem Markt der Maschinenwerte wiesen Daimler keine wesentliche Veränderung auf und blieben zu 501 gesucht, Laubheimer 1370, Hesser 840 (825), Ehlingen 922, Weingarten 970 (980), Redarfabrik 700. Von den Spinnereaktien lagen Sogen Erlangen von 1150 auf 1200 an, Weingarten 1600 (1500), Koll-Schle 1650 (1670), Kottler 1300, Kuchel 1300 (1370), Hitz 1550 (1510), Ehlingen 1500 (1450), Kattun 2750 (2800). Auf dem Markt der sonstigen Werte wiesen Anilin eine erneute Steigerung um 20 auf 999 auf, Heidelberger Jement 890, Bremen-Dehag 1710, Köln-Rottm. 965 (945), Arumm 380, Wachenheim 800 (780), Wacker-Dehag 760 (780), Straßensöhnen 188, Stuttgarter Jucker 780 (760), Transport 750, Jägerwerk 690. Württ. Vereinsbank.

Stuttgart, 14. August. Landesproduktendörse. Mit kleinen Unterbrechungen hat die Preissteigerung auf dem Getreidemarkt auch in abgelaufener Woche weitere Fortschritte gemacht. Das Angebot war wiederum sehr klein und sind die heutigen Preise nur als nominal anzusehen. Es notierten je 100 Altkor. ab württ. Stationen: württ. Weizen 5600 Mk. (am 7. August: 5200 bis 5250), Hafer 3000—3100 (2900—2950) Mk., Weizenmehl Nr. 0 5000—5200 (4500—4550) Mk., Weizenmehl 4800—4850 (4100—4150) Mk., Aleie 1600—1650 (1750—1800) Mk., württ. Neu (neue Ernte) 1200—1300 (1250—1350) Mk., drabgepreßtes Stroh 600—650 (600 bis 650) Mk.

Hamburgr Kaffee-Wochenbericht vom 12. August. Als gegen Ende der Woche die erneute Goldkollerschätzung von 11 900 auf 14 400 n. S. bekannt wurde, was einem Zolltag von 94,25 Mk. für 1 Pfund Kaffee entspricht, trat eine leichte Belebung des Geschäfts ein. Heutige Kollierungen je nach Qualität und Beschreibung bei einem Kurs von 3800 Mk. für ein Pfund Sterling: Santos (superior-extra-prime) 136—145 n. S., Gemischte Santosamerikaner 155 bis 180 n. S., das Pfund rot, unverzollt ab Freihafenlager Hamburg, Zolltag vom 9. bis 15. August 75 n. S. für 1 Pfund Kaffee, 16. bis 22. August 94,25 n. S.

heutigen Staat wohl geradezu zu fordern, auch den Einzelstaat auf die Grundlage der Selbstverwaltung zu stellen. Unter gar keinen Umständen aber dürfen die Reichsorganen in diesem Gebiet zu Erschütterungen der Einheit des Deutschen Reichs führen in einer Zeit, wo diese Einheit von außen her aufs Schwerste bedroht ist.

Und nun noch in Kürze zu einem 3. Grundgedanken der neuen Reichsverfassung, den Versuch, den liberalen Gedanken mit dem sozialen zu verbinden. Während die unter der Nachwirkung der großen französischen Revolution entstandenen Verfassungen des 19. Jahrhunderts „Grundrechte“ sprachen, ist der zweite Hauptteil der deutschen Reichsverfassung überschrieben „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“. Wir treffen hier in neuer Form die alten Forderungen der Freiheit der Person der Meinungsäußerung, der Versammlungs- und Vereinsfreiheit, der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Freiheit der Kunst, Wissenschaft und ihrer Lehre, der wirtschaftlichen Freiheit, der Gleichheit aller vor dem Gesetz usw. Wenn so in der neuen Reichsverfassung wie in früheren Verfassungen der Einzelne geschützt wird gegen Übergriffe der Staatsgewalt, so ist das entscheidende Neue der jetzigen Reichsverfassung darin zu sehen, daß auf den vertriebenen Gebieten der Gedanken der Pflicht des Einzelnen gegenüber dem Ganzen, der Unterordnung des Wohls und der Interessen des Einzelnen unter das Wohl und des Interesses des Ganzen deutlich zum Ausdruck gebracht ist. Jeder Deutsche ist verpflichtet, zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten, zu persönlichen Diensten gegenüber dem Staat und den Gemeinden, zur Anteilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten der Nation, die Eltern zur Erziehung des Nachwuchses zur teilhaben, freiwillig und gesellschaftlichen Tätigkeiten. Ganz besonders ist der Gedanke, daß über der Freiheit des Einzelnen das Gemeinwohl steht, in dem Abschnitt über das Wahlrecht besonders lehrhaft. Die wirtschaftliche Freiheit ist innerhalb gewisser Grenzen gesichert, aber „gesetzlicher Zwang zulässig zur Verwirklichung des öffentlichen Wohls oder im Interesse überragender Forderungen des Gemeinwohls“. Das Eigentum wird gewährleistet, aber sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das allgemeine Beste und es kann enteignet werden zum Wohle der Allgemeinheit auf gesetzlicher Grundlage gegen angemessene Entschädigung. Die Bearbeitung und Ausübung des Bodens ist eine Pflicht des Grundbesitzers gegenüber der Gemeinschaft. Ueberführung von gezeigten wirtschaftlichen Unternehmungen in Gemeinbesitz ist möglich. Jeder Deutsche hat unbeschadet seiner persönlichen Freiheit die förmliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.

Wir sehen: neben das Recht, neben die Freiheit tritt die Pflicht, die soziale Bindung.

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 15. August. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 93 Ochsen, 30 Bullen, 342 Jungbullen, 30 Jungstiere, 292 Kühe, 435 Kälber, 328 Schweine, 34 Schafe, 4 Ziegen. Was wurde verkauft: 6185 aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1, 4100—4400 n. S., 2, 3400 bis 3800 n. S., Bullen 1, 3600—3750 n. S., 2, 3000—3400 n. S., Jungbullen 1, 4200—4400 n. S., 2, 3650—3900 n. S., 3, 3150—3450 n. S., Kühe 1, 3100—3500 n. S., 2, 2600—2950 n. S., 3, 1950—2300 n. S., Kälber 1, 5300—5600 n. S., 2, 4050—5150 n. S., 3, 4800—4800 n. S., Schweine 5000 5150 n. S., 2, 7500—7750 n. S., 3, 6000—7200 n. S. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Wetter-Bericht

Schon wieder kommt eine neue Störung aus dem Westen. Die letzte zieht nach der Westföhnwindung in ungunstige Stellung. Am Donnerstag und Freitag ist deshalb wieder viel Regen, zeitweilig regnerisches und kühleres Wetter zu erwarten.

Legte Drahtnachrichten.

Französische Blätter über den Mißerfolg der Londoner Konferenz.

Paris, 15. Aug. Die durch den Mißerfolg der Londoner Konferenz geschaffene Lage wird von der Pariser Presse als äußerst ernst angesehen. Seit Parisien schreibt: So ernst auch die Lage ist, so präjudiziert sie doch nicht die Zukunft der englisch-französischen Beziehungen aber nur unter der Bedingung, daß man sich nicht von der Lage des Augenblicks für besiedigt erklärt und daß England seinerseits sich bemüht, dem französischen Standpunkt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, Gelegenheit hierzu wird sich vielleicht in einigen Tagen bieten, wenn die Reparationskommission entgültig über das Moratoriumsverlangen zu entscheiden haben wird. Gantons sagt, es gäbe eine Voraussetzung, die man nicht ausschließen dürfe, die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen in abgeänderter Form. Das sei eine wohl zutreffende Voraussetzung, je nach der Wendung, die die Ereignisse nehmen werden und je nachdem man in London und Rom die Zeichen des gestrigen Tags aufmerkamer überdenke und aus der Atmosphäre der Nervosität und Gereiztheit herauskomme.

Poincares Erklärung.

Paris, 15. Aug. Wie Gantons meldet, sprach Poincare am Schluß seiner Erklärungen vor den Vertretern der Presse seine Überzeugung dahin aus, daß, wenn in der Reparationsfrage ein Übereinkommen, bei dem Frankreich gerechtere Stelle haben sollte, da seine Forderungen mehr als die Hälfte der Gesamtschuld darstellen, nicht zu erzielen sei, man es natürlich finden werde, daß Frankreich den Versuch mache, seine Finanzen zu retten und sich vor dem Ruin zu bewahren.

Die deutschen Lebensversicherungen in der Schweiz.

Bern, 15. Aug. Die Verhandlungen mit deutschen Vertretern über die Sicherung der schweizerischen Lebensversicherungsnehmer haben am Montag wieder begonnen und werden voraussichtlich bis 19. Aug. dauern.

Sezte Kurzmeldungen.

Die deutsche Kriegsklassenkommission in Paris wird von der Entschädigungskommission benachrichtigt, daß die Frage der Zahlungsfindung solange in der Schwebe bleiben soll, bis die Entschädigungskommission in der Lage sei, die Entscheidung zu treffen. Eine diesbezügliche Aufforderung des Verbands an die Kommission ist demnach zu erwarten.

Nach der „Vossischen Zeitung“ hat die Abstimmung in der Berliner Metallindustrie über den Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums keine Zweidrittelmehrheit für den Streikbeschluss ergeben.

„Laut „Berliner Tageblatt“ hat sich infolge der sprunghaften Teuerung der gesamten Bevölkerung Wiens tiefste Niedergelassenheit bemächtigt. Man sieht mit größter Besorgnis in die Zukunft.

Der gemeinsame Boden aber, aus dem alle 3 Grundgedanken der neuen Reichsverfassung: der demokratische, der Gedanke der nationalen Einheit u. die Verbindung des sozialen mit dem liberalen Gedanken herausgemacht sind, ist der Gedanke der deutschen Volksgemeinschaft.

Die Reichsverfassung hat das Fundament gelegt, auf welchem eine wahre Volksgemeinschaft gebaut werden kann; sie hat den äußeren Rahmen geschaffen, der nunmehr mit lebendigem Inhalt gefüllt werden muß. Wir alle haben die Aufgabe, mitzutheilen an dem großen Werk: an der Schaffung einer wahren, vom Geist der Zusammengehörigkeit, der Hingabe und der Opferbereitschaft getragenen Volksgemeinschaft, die uns alle unbeschadet der Stammeszugehörigkeit, der religiösen Einstellung und der beruflichen Sonderinteressen zusammenfaßt zu einem großen deutschen Volke, das aus der Reihe der großen Weltvölker nicht gestrichen werden kann und dessen Lebenskraft auch durch den Versailler Frieden nicht unterbrochen werden kann.

Es ist schwer, in Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben müssen — und sie werden wohl noch schwerer werden — sich Mut und Hoffnung für die Zukunft des deutschen Volkes und Staates zu bewahren. Aber wir wollen daran denken, daß unser deutsches Volk nicht zum erstenmal schwere Katastrophen über sich ergehen lassen mußte, daß es einen 30jährigen Krieg u. die Napoleonische Zeit durchlebte und daß es aus größter Not immer wieder emporgestiegen ist zu neuer Größe. Wir wollen angesichts der heutigen großen Not unserm Volk, unserm Vaterland und unserem Staat unerschütterliche Treue geloben u. als deutsche Männer u. Frauen, als Bürger des deutschen Volkstaats es feierlich bekräftigen, daß wir mit aller Kraft dafür einsetzen wollen, den Geist, aus dem heraus unsere Verfassung geschaffen worden ist, in lebendigen Leben zu gestalten und die deutsche Volksgemeinschaft, die auf dem Altären der Verfassung verzeichnet ist, in unseren Herzen fest zu gründen.

Lassen Sie mich schließen mit den Worten des Dichters, die schon so manchmal in deutschen Herzen die Flamme der Begeisterung entzündet haben:

„Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, Danach laßt uns alle streben Brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh' im Glanze dieses Glückes, Blühe, deutsches Vaterland!“



Stadtgemeinde Nagold.
Die Abgabe der
Brotmarken
für die Zeit vom 16. August 1922 bis 15. Februar 1923 findet am Donnerstag den 17. August 1922 für Buchstabe A-K von 10 bis 11 Uhr, für L-Z von nachmitt. 2-5 Uhr statt.
Die Brotmarken müssen von den Bezugsberechtigten selbst abgeholt werden.
Für Schenklinge unter 8 Monaten werden zugleich Brotmarken für Zucker abgegeben.
Nagold, den 16. Aug. 1922.
Stadtschultheißenamt.

Gewerbebank Nagold
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf.
Postcheckkonto Nr. 402 Girokonto bei der Reichsbank Hauptstelle Stuttgart.
Entgegen unserer Veröffentlichung vom 19. Juni 1922 geben wir hiermit bekannt, daß wir die Zinssätze für Spareinlagen bei dreimonatlicher Kündigung mit Wirkung ab 1. Juli 1922
für Mitglieder auf . . . 4 1/2 %
für Nichtmitglieder auf . . . 4 1/4 %
erhöht haben.
Nagold, den 10. August 1922.
Der Vorstand:
P. Schmid, Dolmetsch, Frasch.

Gebr. leere, sauber und guterhaltene
Blechkanne
v. 5-50 kg. haltend, kauft jedes Quantum
K. Ungerer, Nagold,
Telef. Nr. 4.

Nagold. 543
Eine hochtrachtige
Kalb
verkauft
G. Koger
am "Kraut".

Wer verkauft gegen
Barzahlung 533
Geschäfts- od.
Rentehaus
auch mitl. Gut
Geschäfts etc.
Offerten unter N. E.
1522 an Rudolf Woffe,
Stuttgart.

**Stempel
Stempelfarben
und
Stempelharze**
hat noch a bei
**G. W. Zaiser
NAGOLD.**

Radical-
Verfüllungs-
MITTEL
gegen
**RATTEN
u. MAUSE.**
unschädlich für Haustiere
und zu haben bei
Löwen-Drogerie
Nagold u. Ihhausen, 2339

**Jedes Angebot
auf Chiffreanzeigen**
ist in doppeltem Briefumschlag einzusenden und ist der innere mit der betreffenden Nr. zur Weiterbeförderung zu versehen. Das zur Weiterbeförderung nötige Porto ist beizufügen.
Für Briefe bis 20 u 3 M.
über 20 bis 100 u 4 M.
über 100 bis 250 u 5 M.
Nagold. 538
Verkaufe
1 Brutente
mit 7 5 Monate alten
Sungen.
Oberbürger Schabbe
G. m. Straße.

Deutscher Holzarbeiter-Verein
Zahlstelle Nagold.
Am Donnerstag 17. August abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Lokal zum „Sternen“.
Tagesordnung: Bezirkskonferenz und Lohnbewegung.
Die Ortsverwaltung.

Deliamen-Lohnschlägerei.
304
AR
Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Deliamen jeder Art zum Schlägen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes
raffiniertes Speiserepsöl
aufmerksam, dem nach dem leiblichen Verfahren bekanntlich der beste Bratenschmaak dauernd und vollkommen gewonnen ist.
Neben einer guten Qualität sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Öl zu.
Ebenso auch kausse ich wieder guten luftgetrockneten Reys und Lein in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen.
Alfred Reclam Nagold
Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

Ehhausen.
Verkaufe billig
ca. 1200 Liter
guten Most.
Abgabe jedes Quantum.
Albertine Barth z. „Linde“. Tel. Nr. 18.

Verkaufe 1 achtjährig.
**Fuchs-
Wallach**
(für leichtes Fahrzeug geeignet).
Kalmbach Georg,
Reinhardt.
Heftschoner empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Als VERMÄHLTE grüßen:
**Fritz Lehmann
Emilie Lehmann**
geb. Fassnacht
Altensteig Mindersbach

Tüchtiger Kaufmann,
durchaus selbständig in amerikan. Buchführung, mögl. auch i. Maschinenschrift und im Verkehr mit der Kundschaft bewandert, wird zu sofortigem Antritt der Stellung gesucht.
G. Kohler,
Mühlenebananstalt Talmühle.
2 tüchtige
Möbelschreiner
per sofort für dauernd gesucht.
J. Gann, Möbelfabrik, Leonberg.

Nagold. 540
**Zucker-
Bräu**
jeden Mittwoch, Samstag
und Sonntag vom 1. u.
zu Flaschen täglich
in der "Traube".

Nagold. 529
Tüchtiger, selbständiger
Arbeiter
auf Speise- u. Herrenzimmer
kann sofort eintreten bei
Fr. Volz
Möbelschreiner.

**Echter
STROHMUT-
LACK**
in allen Farben bei:
Löwen-Drogerie
Nagold u. Ihhausen, 2339

Schuhmacher-Gesuch
Ein junger
Schuhmacher
kann sofort, mit Kost und
Wohnung im Hause, eintreten.
Größ. Ort, Nähe Pforzheim.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine tüchtige
Aushilfe
nach Gänbringen sofort gesucht bei hohem Gehalt.
Haus Waldrufe.

Junge,
welcher Lust hat die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei
Hermann Dierlamm,
Bäcker und Café
Calw, Biergasse 130.

Nagold. 530
Wir erhalten demnächst einige Waggons prima trockenen
**Maschinen-
Torf**
worauf wir Bestellungen so-
weit Vorrat erübrigt ergehen.
Berg & Schmid.

**Landwirte!
Biehalter!**
Verwendet bei seltenem
Futterhalt
"DROGEROL"
gef. gefsch.
dann jähren Ihre Tiere
sehr sich wohl.
Zu haben in den bekann-
ten Verkaufsstellen.
Berst. Drogerie G. Huißel
Nagold-Halberloch.



**Damen- und Mädchen-
Bekleidung.**
Mäntel, Kostüme, Taillekleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim,
Ecke Metzger-
u. Blumenstr.